

**Passauer Thomas Bernhard- Wochen 2006**  
**Bericht über den „Autoren“- Abend am 18. März 2006**

**Großartig gelungener Autoren- Abend zum Stichwort „Thomas Bernhard“**  
**60 Zuhörer hören in der St. Anna- Kapelle originelle Texte von zehn Verfassern**

Die **Lesung von selbstverfassten Texten zum Thema „Was ich schon lange zu Thomas Bernhard sagen wollte“** wurde tatsächlich zum vielleicht schönsten Abend der elftägigen Veranstaltungsreihe der „Passauer Thomas Bernhard- Wochen“, obwohl dies auch wieder nicht ganz stimmt. Denn schön war jeder Abend. Aber dieses Mal hatte nicht Thomas Bernhard das Wort, sondern **zehn von den Passauer Thomas Bernhard- Freunden aufgeforderte Autoren**, die die unterschiedlichsten Texte ablieferten, von denen jeder in seiner Art hoch-interessant war. 60 Zuhörer freuten sich in der St. Anna-Kapelle über die abwechslungsreiche, mit Saxophon- Soli durchsetzten Vortragsabfolge. Nach der Begrüßung und Vorstellung der Mitwirkenden las Alois Feuerer für den erkrankten **Franz Xaver Frauenhofer** dessen anschaulich beschriebene Erinnerung an eine tatsächliche Begegnung mit Thomas Bernhard im Jahre 1972. **Karl Ignaz Hennetmaier, der als Ehrengast** begrüßt wurde und der den privaten Thomas Bernhard gut kannte, bestätigte anschließend die Feinfühligkeit von Franz Xaver Hofers Bernhard-Beschreibung..

**Bianca Buhr** beeindruckte mit einem Langgedicht in freien Rhythmen, in dem die begabte Lyrikerin hochpoetisch ihren Annäherungsprozess an Thomas Bernhard detailreich aufleben ließ. **Norbert Entfellner** amüsierte das Publikum mit der raffiniert erzählten, ebenfalls tatsächlich erlebten Geschichte, wie er als 2monatiger Häftling im Bücherverzeichnis der Passauer Justizvollzugsanstalt unter der Rubrik „Kriegsliteratur“ auf das Buch „Beton“ eines gewissen Thomas B. Suhrkamp stößt. Der über Bayern hinaus bekannte **Harald Grill** aus Wald bei Cham fesselte mit einer komplexen Textstruktur, der die Metapher „Hakenslagen“ sowie die fiktiven Erinnerungen eines gleichaltrigen Freundes an seine Erlebnisse mit dem Kind Thomas Bernhard zugrunde lag. **Martin Frauenhofer** spielte an den Figuren "Kalterer" und "Sturm" Bernhardsche Erzählformen und Stilmuster seines Schriftstellergottes durch. **Berti Wenzl** aus Regensburg lieferte seinen mit viel Beifall bedachtem „Text“ als wortloses "Lamento und Hymnus für einen grantigen Genius" ab. **Armin Kratzert** aus München ließ mit seiner Anfangsformel „Ich spucke auf Thomas Bernhard“ eine Bernhard- Verdammung erwarten. Einstweilen spuckte er nur wegen seiner Enttäuschung, dass ihm der Wahrheitswille und der Zorn des österreichischen Berserkers fehlen, weil er dieser Lebensstütze durch dessen Tod so früh beraubt wurde. **Alois Feuerer** beschrieb seine Schwierigkeiten bei der Abfassung eines Textes über Thomas Bernhard. Nach einer spielerischen Bernhard- Imitation, die die Vernichtung und anschließende Verherrlichung der Passauer Thomas Bernhard- Freunde zum Inhalt hatte, führte er die Zuhörer zu seiner Bernhard- Lieblingsstelle aus Bernhards autobiographischer Schrift „Der Keller“. Eine Entziehung“ hin, in der er Bernhards besondere Erzählweise und Weltsicht in Reinkultur verwirklicht sah. Anscheinend war es ihm ein Anliegen, zum Schluss mit Zitaten positiver Aussagen den düsteren Bernhard aufzu-hellen. **Karl Krieg** bereitete dann mit dem in österreichischen Dialekt gesprochenen Monolog eines Bernhard- Passau- und Thomas Bernhard- Freunde- Grantlers und dem Zitat der Passau- Stelle aus „Wittgensteins Neffe“ den Boden für **Manfred Kempingers** Verhöhnung der Mozartfestspiel- und Nibelungenstadt- Passau,

die mit drastisch formulierten Beobachtungen die Zuhörer natürlich zum Dauerschmunzeln brachte. Die Legitimation, diesen kabarettistischen Monolog als Beitrag zum Abendthema durchgehen zu lassen, fand sich eben in der Fortsetzung der von Karl Krieg zitierten Bernhardschen Passau- Verunglimpfung.

Mit der Überreichung der so genannten **Passauer Thomas Bernhard- Rose**, die auf eine Stelle in Bernhards Roman „Korrektur“ Bezug nimmt, an die Teilnehmer, die alle auf Honorar- und Spesenzahlung verzichtet hatten, ging der Abend zu Ende. Der Erfolg des Abends wie der Erfolg der erstmals durchgeführten „Passauer Thomas Bernhard- Wochen legt eine jährliche Wiederholung nahe.

Alois Feuerer / 20. 3. 2006

2.

### **Interner Zusatz:**

Wir hatten uns geeinigt, dass der Eintritt zur Veranstaltung, die uns ja nichts kostete, frei sein sollte. Nachdem Sabine die Besucher wieder einmal tapfer darum gebeten hatte, kamen immerhin € 180 in den Spendentopf.

Unter den so erfreulich zahlreichen Besuchern waren natürlich wieder viele unserer Bernhard- Freunde. Ich erinnere mich an: Sybille Lacknermeier, Ingrid Splitgerber, Irene Donhauser, Antonie Huber, Dieter Henschel, Richard Krell, Frau Schober, Konrad Meier, Anita Kellermann, die beiden Reitberger, die Niksch, die beiden Mrkvicka und die beiden Pontz. Stammgast ist auch schon die österreichische Galeristin Erni Weidenholzer aus Lambrechten. Schade, dass Melitta Hausteiner wie auch Frau Franke den schönen Abend versäumen mussten. Von den übrigen Besuchern kannte ich die beiden Melczak, die beiden Eder- Baiers, Hofbauer und Frau Dr. Liebsch. Erfreulich auch, dass unsere frühe Mitleserin Barbara Dorsch, die sich lange nicht mehr hatte sehen lassen, wieder einmal dabei war. Fritz Greiler, der in der Passauer Wochenzeitung (PAWO) v.a. für die Kultur und insbesondere Literatur schreibt, fotografierte fleißig als Berichterstatter. Davon profitierte Eberhard, denn Fritz Greiler konnte mit seinen Fotos einspringen, nachdem meine Eberhard überlassene Kamera nach dem ersten Foto stromlos ausfiel. Nach der Veranstaltung luden wir die Leser auf unsere Rechnung in die Heiliggeiststuben ein. Leider hatten Armin Kratzert und Norbert Entfellner (Darminfektion) nicht mitkommen können. Die Zufriedenheit mit dem gelungenen und harmonischen Abend war sowohl auf Seiten der Veranstalter wie der Autoren und Besucher an den Gesichtern ablesbar. Sabine W. und v.a. Eberhard W. sah man die Stimmung „Na, wie haben wir das hingekriegt!“ deutlich an. Alois Feuerer deutete bei seiner Verabschiedung an, dass sich die Neuauflage eines Autorentreffens geradezu aufdränge. Nicht vergessen dürfen wir, dass wir uns bei den beiden Damen Gibis vom Kunstverein für ihr Entgegenkommen erkenntlich zeigen. Wenn man das Kriterium der lückenlosen Anwesenheit an allen Veranstaltungstagen hernimmt, dann setzt sich der harte Kern der PTBF derzeit aus alphabetisch: Alois Feuerer, Martin Frauenhofer, Sabine Waldherr, Eberhard Wind, die keinen der elf Abende versäumten, sowie Karl Krieg, Melitta Hausteiner zusammen. Wir dürften uns in diesen sechs Wochen viele neue Freunde hinzugewonnen haben.

A.F. / 19. 3. 2006